

Basel, 12. März 2021

REHAB Basel bietet ambulante Long-COVID Sprechstunde an

Das REHAB Basel startet im März mit einer speziellen Sprechstunde für Long-COVID-Patient*innen.

Ein Jahr nach Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie klagen circa 10-15% der COVID-19-Patient*innen auch nach überstandener Erkrankung über diffuse Beschwerden und Organschäden. Sie sind im Familienalltag und im Beruf nicht belastbar und haben ihre alte Leistungsfähigkeit nach der Erkrankung nicht zurückgewonnen.

Neu: Long-COVID Sprechstunde im REHAB Basel

Da es für diese Patient*innen aktuell zu wenig Anlaufstellen gibt, bietet das REHAB Basel neu eine ambulante Sprechstunde speziell für Long-COVID-Patient*innen an. Ziel dieser Sprechstunde ist es, die Symptome nach der überstandenen Infektion möglichst klar zu diagnostizieren, medizinisch behandelbare Symptome frühzeitig zu erkennen und entsprechend fachgerecht zu behandeln. Ein gezieltes ambulantes Therapieprogramm soll darüber hinaus helfen, die Belastbarkeit im Alltag mit einem individuell angepassten Behandlungs- und Therapieplan zurückzugewinnen. Mit einem interprofessionellen Team von Fachärzt*innen und Therapeut*innen ist das REHAB Basel als Rehabilitationszentrum gut aufgestellt, die vielfältigen Symptome und Beschwerden auch interprofessionell abzuklären.

Welche körperlichen und kognitiven Langzeitschäden sind nach SARS-CoV-2 Infektionen bekannt?

Die klinische Forschung in diesem Bereich läuft aktuell auf Hochtouren. Noch gibt es nahezu wöchentlich unterschiedliche Empfehlungen und Behandlungsrichtlinien der medizinischen Gesellschaften zu einzelnen Symptomen. Hausärzt*innen und Spitäler können noch auf keine belastbaren Leitlinien zurückgreifen und fühlen sich oftmals alleine gelassen. Fest steht, dass der Erreger mehrere Organe angreifen und nachhaltig schädigen kann: Lunge, Niere, Herz und Gehirn sind häufig betroffen. Der Schweregrad der Erkrankung kennt dabei sehr unterschiedliche Verläufe.

Schwere Verläufe

Patient*innen mit schwersten Verläufen und langer Beatmungs- und Intensivstationszeit benötigen nach ihrer Entlassung von der Intensivstation eine lange intensive Rehabilitation und Nachsorge. Im klinischen Kontext wird dieses Syndrom Long-COVID-Syndrom oder Post-COVID-Syndrom genannt. Dabei wird klinisch nach der Organbeteiligung unterschieden. Seit Beginn der Corona-Pandemie werden im REHAB Basel Menschen, die einen schweren Coronaverlauf überstanden haben, stationär intensiv betreut und in ihren Alltag zurückbegleitet.

Leichte oder mittlere Erkrankungssymptome

Patient*innen mit leichten oder mittleren Erkrankungssymptomen nach COVID rücken jetzt mehr und mehr in den Fokus. Etwa jeder zehnte Patient – so die aktuelle statistische Schätzung – fühlt sich auch nach überstandener leichter Corona-Erkrankung nicht gesund. Offizielle Zahlen sind derzeit schwierig zu erhalten, da die Patient*innen oftmals in keinem

Spital erfasst wurden. Hausärzt*innen sind häufig mit den Komplikationen nach der überstandenen Erkrankung auch mangels bekannter Leitlinien überfordert. Neben Gewichts- und Muskelverlust können Langzeitfolgen wie starke Ermüdung, Luftnot, mangelnde Belastbarkeit oder Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen als mögliche Symptome auftreten. Die Erfahrung mit dem Virus zeigt, dass der Weg zurück in die Normalität oft lange dauert.

Begleitung auf dem Weg zurück in die Normalität

Das REHAB Basel verfügt über langjährige Erfahrungen in der Rehabilitation von schwer Betroffenen nach Krankheit oder Unfall, die in die Konzeption der neuen Long-COVID Sprechstunde einfließen. Oberstes Ziel ist es, die «Post-COVID-Patient*innen» mit Langzeitsymptomen zu erkennen, adäquat zu versorgen, ihnen wieder eine Tagesstruktur zu geben und die körperliche Belastbarkeit zu steigern. Dadurch gewinnen die Patient*innen an Lebensqualität und werden fachlich in ihrer beruflichen Wiedereingliederung begleitet. Die medizinische Behandlung folgt aktuellen Behandlungsstandards und wird fortlaufend entsprechend den wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst.

Anmeldung zur Long-COVID Sprechstunde

Patient*innen mit einer überstandenen COVID-19 Infektion (frühestens 4 Wochen nach Infektion) und mit Symptomen wie beispielsweise Fatigue, mangelnder körperlicher und kognitiver Belastbarkeit, Atemnot bei Belastung, Vergesslichkeit oder Kopfschmerzen können sich selbst oder über ihr/n Hausärzt*in im Ambulatorium des REHAB Basel für die Long-COVID-Sprechstunde anmelden. Die Anmeldung ist selbstverständlich möglich, auch wenn Sie ansonsten keine Begleiterkrankungen aus den Bereichen Neurologie oder Paraplegiologie haben.

Anmeldung: Frau Anita Ferrauti, Tel 061 325 01 03, ambulatorium_empfang@rehab.ch

Das REHAB Basel – Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie – ist eine hochspezialisierte Klinik für die Rehabilitation und Behandlung von Menschen mit einer Hirnverletzung und / oder Querschnittlähmung. Das REHAB verfügt über 110 Betten. Die Tagesklinik und das Ambulatorium runden das umfassende Angebot ab.

Die Klinik wurde 1967 als Schweizerisches Paraplegikerzentrum vom Bürgerspital Basel gegründet. Unter der medizinischen Leitung von Dr. Guido A. Zäch von 1973 – 1989 entwickelte es sich zum nationalen Kompetenzzentrum für die Behandlung Querschnittgelähmter. 1990 übernahm Dr. Mark Mäder als Chefarzt die medizinische Leitung und erweiterte 1992 das Angebot um die Rehabilitation von Menschen mit einer Hirnverletzung. 1997 wurde die Klinik in die gemeinnützige REHAB Basel AG überführt. 2002 wurde das von den Architekten Herzog & de Meuron entworfene Klinikgebäude eröffnet und die neue Wachkomastation in Betrieb genommen. 2013 übernahm PD Dr. Margret Hund-Georgiadis die medizinische Leitung von Dr. Mark Mäder. 2017 erfolgte die Anerkennung der Intermediate Care Unit (IMCU) - schweizweit erstmalig für eine Reha-Klinik.

Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich bitte an:

PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis, Chefärztin und medizinische Leitung

+41 (0) 61 325 01 00, m.hund@rehab.ch

Katrin Burow, Leiterin Kommunikation

+41 (0) 61 325 08 89 oder +41 (0) 79 962 30 47 k.burow@rehab.ch